

Ich bin Jala, Teil 1: Ein einziger Schnitt ändert alles

Aus dem Leben eines 9-jährigen Mädchens in Kenia, bedroht von traditioneller Genitalverstümmelungs-Praktik



Ich bin 9 Jahre alt und lebe im District Kuria in Südwest Kenia. Nenne mich gerne Jala.

Meine Familie und ich, wir sind Kuria und sprechen Kuria, das ist eine Bantu-Sprache. Zu meiner Familie gehören mein Vater, meine Mutter und meine zwei Brüder sowie eine kleine Schwester. Mein Vater hat noch zwei andere Frauen - von einer habe ich noch 2 Schwestern und drei Brüder. Die dritte Frau ist erst 11 Jahre jung und hat noch keine Kinder - ich denke jedoch, es wird nicht mehr lange dauern, denn sie wird seit kurzem immer dicker.

Heute erzähle ich dir aus meinem Leben: von meiner Mutter bin ich das zweitälteste Kind. Mein älterer Bruder geht zur Schule gehen, ich bin ebenfalls seit einem Jahr dort. Doch, für mich wird die Schule bald enden, während meine Brüder einen Abschluss machen werden. Warum? Das erfährst du gleich.

Nach der Schule und in den Ferien helfen wir Kinder Mutter und Vater am Feld. Wir Mädchen holen vor der Schule noch Wasser, bereiten die Mahlzeiten mit Mutter zu und reinigen die Töpfe. Ich lerne lieber, als Hausarbeit zu machen - so geht es auch meinen Freundinnen.

Bald werde ich nur noch Hausarbeit verrichten, denn meine Eltern haben mich für die kommende Saison zur Beschneidung vorgesehen und danach wird sich mein ganzes Leben ändern. Ich weiß nicht genau, wann es sein wird - vermutlich in irgendwelchen Schulferien. Letztes Jahr sind nach den Winterferien einige Mädchen nicht mehr zur Schule gekommen, dieses Jahr werde ich wohl auch unter jenen sein, die nicht mehr zurückkommen.

Meine Eltern bauen Mais an und Mutter verkauft ihn am Markt. Das ist viel Mühe, und das Geld, das sie bekommen, reicht nie für uns alle. Es ist immer zu wenig Geld da. Ich habe meine Eltern letztes Jahr belauscht und gehört, dass die Schule zu teuer sei.

Ich weiß nicht genau, was die Beschneidung bedeutet, was da genau mit mir passieren wird - doch ich habe von anderen Mädchen gehört, dass es sehr weh tut. Dass „da unten“ hineingeschnitten, etwas entfernt wird. Es sollen auch schon manche daran gestorben sein, die danach Probleme bekamen und niemand sie zur Klinik gebracht hat. Mutter sagt, in der Klinik werden zu viele Fragen gestellt und die Ärzte mischen sich in die Familien ein, das sei nicht gut. Sie sagt auch, ich solle mich nicht fürchten, denn alle Frauen in der Familie wurden beschnitten, als sie Kinder waren. Es gehört einfach dazu, und wenn wir nicht mitmachen, werden wir aus der Familie geworfen. Das will ich nicht - wenn Mutter es geschafft hat, werde ich es auch schaffen. Dennoch fürchte ich mich, und meine Freundinnen fürchten sich auch - wir versuchen, uns gegenseitig zu trösten.

Wirklich schade ist, dass ich nicht weiter lernen darf - ich liebe lesen, denn dabei erfahre ich so viel über andere Menschen und wie diese leben. Ich mag Geschichten. So gerne würde ich selbst Lehrerin werden und vielen Kindern viele Geschichten erzählen.

Meine Eltern haben jedoch bereits einen Ehemann für mich gefunden. Ja, ich werde verheiratet nach dem „Schnitt“, wenn alles verheilt ist. Dafür bekommen meine Eltern Geld von diesem Mann - es hilft meiner Familie und meine Brüder können weiter die Schule besuchen.

Ich will nicht fort von meiner Familie, bei diesem Mann leben und nur noch Hausarbeit machen. Ich kenne ihn nicht - er soll ganz alt sein, so, wie mein Vater. Mutter sagt, das ist normal für uns Frauen, denn nach dem Schnitt sei ich auch eine Frau. Sie sagt, ich wäre dort nicht allein, es gäbe schon eine Frau und auch Kinder.

Ich habe Angst davor, bald auch dick zu werden. Viel lieber will ich Geschichten lesen - ich hoffe, meine Brüder besuchen mich manchmal und bringen mir Geschichten mit.

Ich glaube, wenn ich einmal ein Mädchen habe, lasse ich sie zur Schule gehen, solange sie will.

Ich bin Jala, 7 Jahre alt und bald ändert sich mein ganzes Leben.

Nachwort:

(Teil 2 der Geschichte von Jala zum Download

<https://www.aktionregen.at/blog/aktivismus-stop-genitalverstuemmelung>)

Die Geschichte ist fiktiv, beruht jedoch auf Tatsachen und Informationen der Aktion regen-Rain WORKERS aus der täglichen Aufklärungs- und Bildungsarbeit. Wir haben das Einverständnis der Eltern dieses Mädchens zur Verwendung des Fotos.

Informationen

Aktion Regen, Verein für Entwicklungszusammenarbeit,
Head Office Mariahilfer Straße 101/1/25, 1060 Wien, 01 / 720 66 20, office@aktionregen.at

Wir leisten seit 32 Jahren im Globalen Süden, Schwerpunkt Ost- / Westafrika, niederschwellige, nachhaltige, anschauliche Aufklärungs- und Bildungsarbeit zu den Themen: Familienplanung als Armutsprävention, sexuelle & reproduktive Gesundheit, HIV/AIDS-Prävention, Abkehr von gefährlichen Praktiken wie FGM und Frühschwangerschaften.